



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 61 Fax: 0211 / 600 692 - 67 E-Mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2010

Hauptstamm-Stenting – wann und wie?

Statement von Prof. Dr. Christian W. Hamm, Bad Nauheim

Die interventionelle Therapie des Hauptstamms galt lange Zeit als tabu, obwohl bereits zwei der ersten fünf Koronarinterventionen von Andreas Grüntzig Hauptstamminterventionen waren. Mit zunehmender Technik, insbesondere durch Stents, ist bereits seit mehreren Jahren die Intervention am Hauptstamm in erfahrenen Zentren bei ausgewählten Patienten eingesetzt worden. Durch Registerdaten konnte bisher belegt werden, dass diese Intervention mit vertretbarem Risiko durchzuführen ist.



Prof. Dr. Christian W. Hamm

Die SYNTAX-Studie ist die erste größere randomisierte Studie, in deren Rahmen auch Patienten mit Hauptstammstenosen untersucht wurden. Obwohl die Studie, bedingt durch den primären Endpunkt, keine Gleichwertigkeit im Vergleich zur Bypassoperation ergab, zeigten sich wichtige Trends für die Therapie von Hauptstammstenosen. Insbesondere bei isolierten Hauptstammstenosen oder Hauptstammstenosen mit Ein- oder Zweigefäßerkrankung war die Koronarintervention mit Drug-Eluting-Stents einer Bypassoperation mindestens gleichwertig. Nur bei sehr komplexer Koronaranatomie war eine Bypassoperation von Vorteil. Dieses hat dazu geführt, dass Hauptstammstenosen jetzt nicht mehr unbedingt als Kontraindikation für eine interventionelle Therapie betrachtet werden müssen. In der Folge haben auch die amerikanischen Fachgesellschaften (AHA/ACC) in ihrem letzten Update 2009 für die interventionelle Therapie der Hauptstammstenose die Empfehlungsstärke II b vergeben. Das bedeutet, dass es bei ausgesuchten Patienten vertretbar ist, Hauptstammstenosen interventionell zu behandeln.

Fazit der derzeitigen Datenlage ist deshalb, dass Stenosen des Hauptstammes heute auch interventionell behandelt werden dürfen. Die Entscheidung, welches das beste Verfahren für den Patienten ist, sollte am besten im „heart team“ von Kardiologen und Kardiochirurgen gemeinsam entschieden werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Christian W. Hamm
Kerckhoff Klinik GmbH
Herz- und Thoraxzentrum
Benekestr. 2-8
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 996-2202
Fax: 06032 996-2298
E-Mail: c.hamm@kerckhoff-klinik.de

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 7000 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.